

Mag. Werner Kogler
Vizekanzler
Bundesminister für Kunst, Kultur,
öffentlichen Dienst und Sport

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.612.258

Wien, am 4. November 2020

Sehr geehrter Herr Präsident,

die Abgeordneten zum Nationalrat Julia Herr, Genossinnen und Genossen haben am 4. September 2020 unter der Nr. **3282/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Ministeriumsinterne Maßnahmen für den Klimaschutz gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1, 2 und 6:

- *Welche konkreten Klimaschutzmaßnahmen haben Sie seit Angelobung der Regierung am 7. Jänner 2020 ergriffen, um die durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallenden CO₂-Emissionen (bspw. durch Fuhrpark, Heizung, Veranstaltungen, Verwaltung) zu senken?*
 - a. *Welcher Betrag (in Euro) wurde dafür investiert?*
 - b. *Wie viele Tonnen CO₂ wurden durch diese Maßnahmen im Zeitraum zwischen Angelobung der Regierung und dem Zeitpunkt Ihrer Anfragebeantwortung eingespart?*
- *Welche Klimaschutzmaßnahmen planen Sie bis zum Jahresende zu ergreifen, um die durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallenden CO₂-Emissionen (bspw. durch Fuhrpark, Heizung, Veranstaltungen, Verwaltung) zu senken?*

- a. *Welcher Betrag (in Euro) soll dafür investiert werden?*
 - b. *Wie viele Tonnen CO₂ sollen dadurch eingespart werden?*
- *Haben Sie Pläne oder Konzepte, wie Sie innerhalb Ihres Ministeriums (inkl. Nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) bis 2040 Klimaneutralität erreichen können?*
 - a. *Wenn ja, wie sehen diese aus?*
 - b. *Wenn nein, haben Sie die Ausarbeitung solcher Pläne oder Konzepte eingeleitet?*

Die vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport (BMKÖS) geführte Arbeitsgruppe „Optimierung Reisemanagement“ unterstützt die Serviceeinrichtungen des Bundes bereits bei der verstärkten Integration von Maßnahmen zur Kompensation von CO₂-Emissionen für Dienstreisen im Bundesdienst. In Fortsetzung und Ergänzung dieses Projekts werden die zuständigen Fachabteilungen des BMKÖS mit der Erarbeitung von weiteren Vorschlägen zur „Ökologisierung der Reisegebührenvorschrift“ beauftragt. Dabei gilt es auszuloten, welche weiteren Maßnahmen zu den bereits bestehenden Maßnahmen ergriffen werden können, um mehr Nachhaltigkeit bei den Dienstreisen der Bundesbediensteten zu erzielen. Die Verringerung der Reisetätigkeit (die Vermeidung von Flugreisen im Besonderen), die Erhöhung der Nutzungspräferenz der öffentlichen Verkehrsmittel, die verstärkte E-Motorisierung sowie Kompensationsmöglichkeiten von CO₂-Emissionen werden auf ihre Umsetzbarkeit hin zu prüfen sein.

Hinsichtlich der Reisetätigkeiten für verpflichtend zu absolvierende Prüfungen im Rahmen der Grundausbildung wird eine Minimierung der Reisetätigkeit seitens der Sektion III im Rahmen der Verwaltungsakademie des Bundes unterstützt. Wenn der Dienstort nicht in Wien oder in Niederösterreich ist, führt die Verwaltungsakademie des Bundes seit dem Jahr 2008 in Absprache mit den Dienstbehörden/ Personalstellen in der Grundausbildung Voice over IP-Prüfungsgespräche durch. Damit entfallen nicht nur lange An- und Abreisen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus den Bundesländern, sondern auch die Reisen von international tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten. Die erforderliche IT-Infrastruktur ist vorhanden und funktioniert.

Seit Mai 2020 nehmen auch Prüfungsteilnehmerinnen und -teilnehmer, die z.B. zur COVID-19-Risikogruppe gehören oder im Home-Office sind, die Möglichkeit zur Ablegung der mündlichen Prüfung per Skype in Anspruch.

Skripten werden im Rahmen der Grundausbildung bereits seit 2003 nicht mehr in Papierform zur Verfügung gestellt, sondern zwei Wochen vor Trainingsbeginn elektronisch an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer versendet.

Bei schriftlichen Prüfungen der überregional arbeitenden Bundesbediensteten bietet die Verwaltungsakademie des Bundes im Einvernehmen mit der Dienststelle an, dass die Dienststelle eine Prüfungsaufsicht in der Organisation bestellt, die die Prüfungsfragen entgegennimmt und zeitgleich mit der in Österreich stattfindenden Prüfung mit der zu prüfenden Person die schriftliche Prüfung abhält und die bearbeitete Klausur an die Verwaltungsakademie des Bundes zurückschickt.

Spezielle Fachvorträge mit einer Gesamtdauer von rund 2 Stunden werden zeitnah nach der Präsenzveranstaltung als Live-Mitschnitt für Teilnehmende aus den Bundesländern angeboten.

Trainings mit einer großen Anzahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern werden bei Bedarf neben Wien auch in Salzburg oder Graz angeboten.

Aus dem Bereich Kunst und Kultur ist Folgendes festzuhalten.

Die Abteilung Europäische und Internationale Kulturpolitik der Sektion Kunst und Kultur hat im Herbst 2019 die Veranstaltungsreihe „Kultur Politik International“ gestartet, die sich mit dem Beitrag von Kunst und Kultur zu den nachhaltigen Entwicklungszielen der UN-Agenda 2030 auseinandersetzt (SDGs). Die erste Veranstaltung fand am 1. Oktober 2019 zum Thema „Klimawandel“ statt, eine zweite folgte im Dezember 2019. Aufgrund der Covid-19-Krise wurden alle weiteren geplanten Veranstaltungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Ziel ist es, perspektivisch die Veranstaltungsreihe „Kultur Politik International“ auch als Green Event zertifizieren zu lassen.

Das Thema Baukultur spielt für den Klimaschutz eine zentrale Rolle. Dies kommt sowohl in den Baukulturellen Leitlinien des Bundes, als auch im Dritten Baukulturreport zum Ausdruck. Wesentlich ist, dass der Nachhaltigkeitsbegriff neben den ökologischen, ökonomischen und sozialen auch die kulturellen Aspekte umfasst und zwischen allen ein Ausgleich anzustreben ist. Im Rahmen der aktiven Mitwirkung am nächsten Österreichischen Raumentwicklungskonzept mit dem Arbeitstitel „ÖREK 2030 – Raum für Wandel“ steht daher die Verknüpfung der Sektoren Raum, Klima und Kultur im Fokus. Außer der Verankerung baukultureller Belange im Nationalen Energie- und Klimaplan wird auf gezielte Maßnahmen im Handlungsfeld Bewusstseinsbildung, etwa aktuell durch die

finanzielle Unterstützung des Baukulturgemeinde-Preises 2021 „Boden g’scheit nutzen!“ und einer Wanderausstellung des Architekturzentrums Wien zum Thema „Boden für alle“, hingewiesen. Im Übrigen wird über die im Juli dieses Jahres erfolgte Beauftragung des Vierten Baukulturreports informiert, mit dem Entscheidungsgrundlagen für die Verbesserung der rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen durch ein neues Baukulturinvestitionsprogramm als Gemeinschaftsaktion Bund/Länder/Gemeinden ausgearbeitet werden. Ein Schwerpunkt betrifft die Stärkung der Orts- und Stadtkerne, die im engen Konnex mit aktuellen klimapolitischen Herausforderungen und Aufgaben steht (SDGs, EU-Klimaziele, Mission 2030).

Die aktuellen Nominierungen zum UNESCO Welterbe in Österreich enthalten bereits spezifische Vorgaben zur Reaktion auf die Klimakrise. So müssen etwa Hochwasserzonen in Welterbe-Arealen in der Beschreibung der Stätte enthalten sein und Vorkehrungen zur Verhinderung potenzieller Schäden bzw. Einsatzpläne im Rahmen von Managementsystemen festgelegt werden. Auch Pflegewerke historischer Gartenareale in Welterbestätten (Schönbrunn / Belvedere- und Schwarzenberg Garten / Park von Hellbrunn / Park von Schloss Eggenberg) sind im Hinblick auf den Klimawandel anzupassen. Die derzeit in Ausarbeitung befindlichen Managementpläne bestehender und künftiger Welterbestätten haben daher Maßnahmen im Hinblick auf den Umgang mit der Klimakrise bzw. zur Verhinderung einer Verschärfung der Situation zu enthalten. Eine welterbekonforme Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaften stellt dabei automatisch einen Beitrag zum Klimaschutz dar, da sie große Eingriffe von vornherein ausschließt.

Der größte ökologische Nutzen eines Gebäudes entsteht durch eine möglichst lange Nutzungsdauer. Die bestmögliche Erhaltung der Denkmalsubstanz bildet die Voraussetzung für eine Bewahrung des Denkmals als nicht erneuerbare historische und kulturelle Ressource. In diesem Sinne ist eine denkmalgerechte Vorgangsweise gleichbedeutend mit einer nachhaltigen Denkmalpflege. Unsere älteren Baudenkmale sind geprägt durch traditionelle, regionaltypische Baustoffe, die in der Regel frei von Schadstoffbelastungen den Anforderungen an ökologisch einwandfreie Baustoffe entsprechen. Sie sind bis heute mit relativ wenig Energie zu gewinnen und gut verfügbar. Nachhaltigkeit durch Denkmalschutz beschränkt sich dabei nicht auf den ökologischen Aspekt, sondern hat auch ökonomische, soziale und kulturelle Seiten.

Die Maxime einer zeitgemäßen Denkmalpflege – Materialkontinuität, Eingriffsminimierung, Reparatur, Austausch und Reversibilität – sind zudem Prinzipien der Ressourcenökonomie. Das Bundesdenkmalamt hat sich daher in diesem Zusammenhang

dem Thema „Energieeffizienz am Baudenkmal“ bereits sehr früh gewidmet und im Jahr 2011 eine Richtlinie erstellt, die Grundsätze im Hinblick auf die energetische Sanierung von Baudenkmalen umfasst. Eine Neufassung dieser Richtlinie ist derzeit in Ausarbeitung.

Von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bundesdenkmalamtes wurden zum Thema Energieeffizienz und Nachhaltigkeit durch Denkmalschutz und Denkmalpflege in den Jahren 2011 – 2019 über 40 Vorträge bei verschiedenen Fachgremien, Gemeinden, Städtebund etc. abgehalten. Das Informations- und Weiterbildungszentrum Baudenkmalpflege – Kartause Mauerbach bietet als modernes Informations- und Weiterbildungszentrum für historisches Handwerk ein Trainingsgelände für die Fortbildung in vielen Gebieten der Sanierungstechnik. Die Erforschung und Weitergabe des Wissens um die in Altbauten verwendeten Materialien und ihre Verarbeitung ist für die authentische Erhaltung der Denkmale ebenso unerlässlich wie die Langzeiterprobung neuer Technologien und Materialien für die Altbausanierung.

Im Amtsbetrieb erfolgen alle Beschaffungen des Bundesdenkmalamtes, wie Fuhrpark, Energiebezug etc. über die BBG. Es wird davon ausgegangen, dass eine nachhaltige Beschaffung (Beschaffung umweltfreundlicher Produkte und Dienstleistungen) unter der Berücksichtigung von ökonomischen, sozialen und ökologischen Aspekten bei den Ausschreibungen und Vertragsabschlüssen für die BBG ein wichtiges Auswahlkriterium ist.

Maßnahmen der Bundestheater mit Kostentragung durch die zu 100 % im Eigentum des Bundes stehende Bundestheater-Holding GmbH:

Maßnahme	Betrag in € investiert	Einsparung CO₂
kaputte ESG-Fensterscheiben durch Isolierglas ersetzen	1.500,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten
Fenstersanierung letzte Etappe Akademietheater	8.140,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten
Planung nachhaltige Temperierung Burgtheater mit der Unterstützung von Bauteilfühlern, Wärmerückgewinnungen, außenliegender Abschattung, bessere Nutzung der Speichermasse	66.057,45	Einsparungen erst nach Projektabschluss
Austausch Fensterdichtungen Burgtheater	7.800,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten
Fensterabdichtung Akademietheater	6.300,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten
Heizungsthermostate im Akademietheater nachgerüstet	1.351,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten

Hinterlüftung Burgtheater Dach	4.900,00	Einsparungen erst ab Sommer 2021 zu erwarten
historische Außentüren saniert - Teiletappe	58.450,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten
Eingangstürenabdichtung Akademietheater	1.000,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten
Außenfenster Volksoper Wien	96.000,00	Einsparungen erst ab Heizbeginn 2020 zu erwarten

Maßnahmen der Bundesmuseen:

Maßnahmen	Betrag in € investiert	Einsparung CO ₂
Albertina: Ankauf Fahrräder; Umstellung von Lichtenanlagen in Depots, Nebenräumen und Lagern auf LED-Technologie, Erneuerung der Notlichtanlage; Tausch der Dampfbefeuchter	710.654,09	Mit Einsparungen ist zu rechnen, konkrete CO ₂ -Berechnungen liegen nicht vor.
Belvedere: Sanierung der Fenster sowie Verbesserungen in der Haustechnik (insbes. Kälteanlagen und Heizungsanlagen); Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen	3.478.165,00	rund 300 Tonnen CO ₂ pro Jahr
KHM-Museumverband: Umgesetzt: Lichtdecken der Gemäldegalerie erneuert und Umrüstung auf energieeffizientere Leuchtmittel; Geplant: Außenbeschattung aller relevanten Fenster (2020-2023)	1.709.000,00	Mit Einsparungen ist zu rechnen, konkrete CO ₂ -Berechnungen liegen nicht vor.
MAK-Museum angewandte Kunst: Umstellung auf LED-Beleuchtung im Depot, Folierung von Fensterflächen; Einbau eines Fernkälteanschlusses, geplante Einbau von Windfängen und Verglasung bei vier Ausstellungsräumen; Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen	625.000,00	LED-Beleuchtung – 18,8 Tonnen CO ₂ Fernkälteanschluss – ca. 47,2 Tonnen CO ₂
mumok-Museum moderne Kunst Stiftung Ludwig Wien: Lichtmodernisierung (Umstellung auf LED-Bänder, Scheinwerfer und Strahler); Sanierung Außen- und Notbeleuchtung; Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen	350.000,00	Mit Einsparungen ist zu rechnen, konkrete CO ₂ -Berechnungen liegen nicht vor. Lichtmodernisierung – über 25% Energieeinsparung angestrebt

Naturhistorisches Museum Wien: Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Evaluierung aller Abteilungen in Bezug auf Nachhaltigkeit sind derzeit im Gange; Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen		Mit Einsparungen ist zu rechnen, konkrete CO ₂ -Berechnungen liegen nicht vor.
Technisches Museum Wien mit Österreichischer Mediathek: 62% weniger Dienstreisen, Umstellung auf LED, Fortsetzung des Tausches der Fenster, Umstellung des Drucker- und Toilettenpapiers auf 100% Recyclingpapier; Geplant: Umstellung des Fuhrparks auf Elektroautos, Umstellung der Personenlifte auf Energiekuperierung, Umstellung auf LED; Umstellung Hygienepapier auf 100% Recyclingpapier; Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen	720.000,00	Mit Einsparungen ist zu rechnen, konkrete CO ₂ -Berechnungen liegen nicht vor.
Österreichische Nationalbibliothek: Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen (Ist-Analyse) Erneuerung aller Leuchten/Beleuchtungsmittel; Adaptierungen für verbesserte Wassereffizienz; Geplante Zertifizierung mit dem Österreichischen Umweltzeichen	79.000,00	Mit Einsparungen ist zu rechnen, konkrete CO ₂ -Berechnungen liegen nicht vor.

Eine standardisierte Erfassung der anfallenden CO₂-Emissionen durch die Bundesmuseen/ÖNB erfolgt derzeit nicht, ebenso liegt keine Schätzung vor. Es bestehen Überlegungen einzelner Häuser, im Zuge der Einführung des Österreichischen Umweltzeichens die Einführung der Messung von CO₂-Emissionen einzuführen.

Zu den Fragen 3 bis 5:

- Erfassen Sie die durch Ihr Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallenden CO₂-Emissionen?
 - a. Wenn ja, wie hoch sind diese aktuell für das Jahr 2020? Falls Daten für das heurige Jahr nicht verfügbar sind, bitte um Angabe der aktuellsten Daten.
 - b. Wenn nein, planen Sie eine solche Erfassung einzuführen?
 - c. Wenn nein, gibt es eine Schätzung?

- *Für wie groß halten Sie das Einsparungspotenzial für in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallende CO₂-Emissionen bis zum planmäßigen Ende der aktuellen Legislaturperiode? (mit Bitte um Angabe in Prozent im Vergleich zum Status quo)*
- *Für wie groß halten Sie das Einsparungspotenzial für in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) anfallende CO₂-Emissionen bis 2030? (mit Bitte um Angabe in Prozent im Vergleich zum Status quo)*

Zu diesen Fragen darf ich auf die Beantwortung der Frau Bundesministerin für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie zu der an sie gerichteten parlamentarischen Anfrage Nr. 3283/J verweisen.

Zu den Fragen 7 und 8:

- *Das Regierungsprogramm nennt das Ziel einer Sanierungsquote von 3%. Wie hoch ist aktuell die Sanierungsquote in den von Ihrem Ministerium genutzten Gebäuden?*
- *Das Regierungsprogramm nennt für Neubauten das Ziel von Niedrigstenergiehaus-Standards und verpflichtenden PV-Anlagen. Sind in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) aktuell Neubauten in Bau, Planung oder Anbahnung?*
 - a. *Wenn ja, welchen Energiestandards unterliegen diese Neubauten? (mit Bitte um Auflistung aller Neubauprojekte, deren aktuelle Bauphase und der jeweiligen Energiestandards)*
 - b. *Wenn ja, wie viele kWh Strom sollen die in diesen Neubauten vorgesehenen PV-Anlagen pro Jahr erzeugen?*

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass bei der Verwaltung, Immobilienbewirtschaftung und Umsetzung von Sanierungs- und Bauprojekten oftmals Mehrfachzuständigkeiten und zwingende Abstimmungserfordernisse bestehen.

Die Sanierungsquote fällt in die Zuständigkeit der BIG, welche seit 1. Jänner 2020 (gültig für alle Neubauten und Generalsanierungen der BIG und ihrer Tochter ARE) in klimaaktiv Silber-Standard baut.

Im Bereich der Zentralstelle des BMKÖS sind derzeit keine Neubauten in Planung.

Die Gebäude der Bundesmuseen/ÖNB ressortieren größtenteils zur Burghauptmannschaft (ausgenommen das mumok) als Vermieterin der Objekte, diese fällt in die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort.

Für den Standort Himberg (Zentraldepot) plant der KHM-Museumsverband ab 2021 eine Photovoltaikanlage mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rund € 270.000 und einer Anlagengröße von 200 kWp. Darüber hinaus sind diverse Maßnahmen in Diskussion, konkrete Entscheidungen zur möglichen Umsetzung liegen derzeit noch nicht vor.

Zu Frage 9:

- *Das Regierungsprogramm nennt das Ziel von 100% Umweltzeichen-zertifiziertem Ökostrom ab 2021. Wie viel Prozent des Strombedarfs Ihres Ministeriums (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen) werden aktuell durch Umweltzeichen-zertifizierten Ökostrom gedeckt?*
 - a. *Wie planen Sie die Erreichung von 100% bis 2021?*

Das BMKÖS hat sich im Rahmen einer Bedarfserhebung der BBG für die Stromlieferverträge ab 1. Jänner 2022 für eine Versorgung mit 100% Umweltzeichen-zertifiziertem Strom entschieden.

Die Bundestheater beziehen bereits heute 100% mit Umweltzeichen-zertifizierten Ökostrom.

Folgende Museen beziehen bereits 100% Ökostrom: Belvedere, KHM-Museumsverband, MAK, mumok, ÖNB.

Folgende Museen planen einen Wechsel: NHM, Technisches Museum Wien.

Die Albertina bezieht Energie, die zu 100% aus erneuerbaren Energieträgern im Sinne des § 5 Z 13 Ökostromgesetz idgF erzeugt worden ist.

Zu Frage 10:

- *Das Regierungsprogramm nennt als Ziel die Mindestanforderungen der Umweltzeichen-Kriterien für Green Events sowie Green Meetings für Veranstaltungen. Hält Ihr Ministerium diese Mindestanforderungen bereits ein?*
 - a. *Wenn nein, wie planen Sie diese Mindestanforderungen zu erreichen?*

Im Rahmen internationaler Arbeitstreffen mit hochrangigen ausländischen Gästen werden in meinem Ressort die Umweltzeichen-Kriterien insbesondere hinsichtlich Auswahl der Location, der Verwendung von Mehrweggeschirr und Mehrwegflaschen sowie von wiederverwendbaren Tischdecken und im Catering die Verwendung von saisonalen wie regionalen landwirtschaftlichen Produkten berücksichtigt.

Aufgrund der Covid-19 Pandemie wurden seit März 2020 keine Veranstaltungen (Auszeichnungen, Preisverleihungen,...) der Sektion Kunst und Kultur durchgeführt. Für zukünftige Veranstaltungen wird angestrebt, diese nach den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Green Events auszurichten.

Die Albertina erfüllt derzeit bei Events die Mindestanforderungen nicht vollständig. Kriterien wie klimaschonende Mobilität, Barrierefreiheit, und vegetarische Gerichte werden bereits erfüllt.

Das Belvedere strebt für 2021 an, das Österreichische Umweltzeichen zu erhalten und die Kriterien für Green Events zu erfüllen.

Der KHM-Museumsverband ist bestrebt diese Vorgaben einzuhalten und achtet somit auch bei der Auswahl der Partnerunternehmen auf entsprechende Bemühungen. So hält etwa der externe Cateringdienstleister des Kunsthistorischen Museums Wien, der den Großteil der Events und Veranstaltungen abwickelt, eine derartige Zertifizierung.

Das MAK strebt das im Rahmen der Erlangung der Zertifizierung für das Österreichische Umweltzeichen an. Die Baumaßnahmen für den barrierefreien Zugang beginnen in Kürze und sollen im Frühjahr 2021 abgeschlossen sein.

Im mumok sind die „Hofstallungen“ als Vermietungsräumlichkeiten bereits als nachhaltige Veranstaltungsstätte zertifiziert.

Das TMW erfüllt die Kriterien bereits, eine Zertifizierung ist für 2021 geplant.

NHM und ÖNB streben im Rahmen der Zertifizierung nach dem Österreichischen Umweltzeichen auch die Zertifizierung für Green Events und Green Meetings an. Die Zertifikate sollen bis Ende 2021 erlangt werden.

Zu den Fragen 11 und 12:

- *Das Regierungsprogramm nennt den öffentlichen Fuhrpark als Vorbild für alternative Antriebstechnologien. 2022 sollen diese bei Neuanschaffungen der öffentlichen Hand Standard sein. Wie hoch liegt der Anteil alternativer Antriebstechnologien im aktuellen Fuhrpark Ihres Ministeriums (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen)?*
 - a. *Wie planen Sie diesen zu erhöhen?*
- *Das Regierungsprogramm betont die Wichtigkeit von Anschluss- bzw. Lademöglichkeiten für batterieelektrische Fahrzeuge in Gebäuden. Wie hoch ist der Anteil an Gebäuden in Ihrem Ministerium (inkl. nachgelagerten Dienststellen und Unternehmen, die zu 100% im Eigentum des Bundes stehen), die bereits über Anschluss- bzw. Lademöglichkeiten für batterieelektrische Fahrzeuge verfügen?*
 - a. *Wie planen Sie diesen zu erhöhen?*

Sowohl für die Frau Staatssekretärin für Kunst und Kultur als auch für mich wurden als Dienstwägen je ein Audi e-tron 55 quattro advanced mit einer Reichweite von bis zu 417 km beschafft. Bis zur Lieferung dieser Fahrzeuge wurde vom BMLV ein VW e-Golf geliehen, um den CO₂-Ausstoß während der notwendigen Dienstwege möglichst gering zu halten. Die jährlichen Leasingkosten betragen insgesamt € 32.825,88.

Darüber hinaus wurde für die Ladung der Dienstwägen eine Ladestation (Wallbox) in der Garage am Standort Radetzkystraße installiert. Die Investitionskosten hierfür betrugen € 3.906,23.

Seriöse Angaben zur CO₂-Ersparnis können wegen der besonderen Umstände, die das Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie mit sich brachte, nicht erfolgen, da allein die Dienstreisetätigkeit im vergangenen Jahr auf ein Minimum reduziert wurde und auch durch den vermehrten Home-Office-Betrieb die Energiekosten mit den vorangegangenen Jahren nicht vergleichbar sind. Diese Phase wurde aber gleichzeitig auch genutzt, Videokonferenz-Systeme weiter zu etablieren, was sich auf Grund verringerter Reisetätigkeit auf die Energiebilanz der kommenden Jahre positiv auswirken könnte.

Auf die jährlichen Energieberichte des Bundes darf darüber hinaus verwiesen werden.

Für die Einrichtungen im Bereich Kunst und Kultur kann dazu Folgendes ausgeführt werden:

Albertina – derzeit ein Fahrzeug mit alternativer Antriebstechnologie und drei Fahrräder, die Anschaffung von zwei E-Scootern ist angedacht.

Belvedere – Es sind bereits 100% der firmeneigenen PKW (4 Stück) auf E-Mobilität umgestellt. Für die Transportfahrzeuge gibt es am Markt noch keine adäquaten Angebote. Eine Umstellung ist geplant, sobald es adäquate Fahrzeuge gibt.

KHM-Museumsverband – derzeit sind ausschließlich Fahrzeuge mit herkömmlichem Antrieb im Einsatz. Im Falle der Neuanschaffung eines Dienstwagens wird auch der Einsatz von Fahrzeugen mit alternativen Antriebstechnologien geprüft.

mumok – aktuell zwei Fahrzeuge mit herkömmlichem Antrieb, eine Neuanschaffung ist derzeit nicht in Planung.

MAK – ein Fahrzeug mit herkömmlichem Antrieb, das mit Ende der Lebensdauer auf eine alternative Antriebstechnologie umgestellt werden soll.

NHM – derzeit ein Elektroauto. Im Zuge der Ökologisierung des Fuhrparks wird ein ganzheitliches Mobilitätskonzept ausgearbeitet, welches zum Beispiel auch Fahrräder und E-Bikes beinhalten wird.

TMW – zwei Fahrzeuge mit herkömmlichem Antrieb, der Austausch auf Elektrofahrzeuge im Jahr 2020 ist geplant.

ÖNB – ein Fahrzeug mit herkömmlichem Antrieb, im Falle eines Austausches würde die Option eines Elektroantriebs geprüft werden.

Albertina – Als Ladestationen werden normale 240V Steckdosen zur Verfügung stehen.

Belvedere - Verfügt bereits über eigene E-Tankstellen.

KHM-Museumsverband – Im Falle einer Ergänzung des Fuhrparks um batterieelektrische Fahrzeuge werden entsprechende Ladestationen errichtet.

mumok – Anschluss- und Lademöglichkeiten für batterieelektrische Fahrzeuge wären durch den Vermieter Museumsquartier zu errichten.

MAK – Für das Jahr 2022 ist eine E-Ladestation geplant.

NHM – Im Zuge der Ökologisierung des Fuhrparks wird es Lademöglichkeiten geben.

TMW – Die Lademöglichkeit mittels Adapter ist derzeit gegeben. Für die neuen Fahrzeuge soll eine eigene Ladesäule errichtet werden, um Bequemlichkeit und Ladegeschwindigkeit zu erhöhen.

ÖNB – Mangels Bedarf gibt es derzeit keine Lademöglichkeiten.

Bundestheater-Holding – Die Lademöglichkeit mittels Adapter ist derzeit gegeben.

Mag. Werner Kogler

